Rechtsvortritt spielt entscheidende Rolle

Die Auswirkungen von Tempo 30 auf den ÖV führen national zu Diskussionen. Diese sind nicht immer schlecht, heisst es in Luzern.

Stefan Dähler

Die Zahl der Strassen, auf denen Tempo 30 statt 50 gilt, nimmt besonders in den Städten stark zu. Zürich will nun auf dem ganzen Stadtgebiet in den nächsten Jahren weitgehend Geschwindigkeitsreduktionen umsetzen. Diese Entwicklung stösst bei ÖV-Betreibern auch auf Kritik. So sagte Ueli Stückelberger, Präsident des Verbandes öffentlicher Verkehr, gegenüber CH Media: «Es ist klar, dass der öffentliche Verkehr mit generell Tempo 30 auf den Hauptachsen der Städte unattraktiver wird.» Dies, weil die Busse weniger schnell vorankommen.

In Luzern und den umliegenden Agglomerationsgemeinden gilt in zahlreichen Quartieren bereits Tempo 30. Auf Hauptstrassen können die Gemeinden eine Geschwindigkeitsreduktion in den meisten Fällen nicht selbst durchsetzen, da es sich um Kantonsstrassen handelt. Bekannt ist, dass sich die Stadt Luzern Tempo 30 auf der Baselstrasse wünscht. Weiter will die Stadt Kriens mit einer Testplanung die Einführung von Tempo 30 im Zentrum abklären; in Emmen wird vom Gemeinderat ein neues Temporegime im Gebiet Sonnenplatz angestrebt.

Auf der Hirschmattstrasse ist der Verkehr trotz Tempo 30 vortrittsberechtigt. Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 22. Juli 2021)

Auswirkungen von Fall zu Fall unterschiedlich

Die hiesigen ÖV-Verantwortlichen äussern sich auf Anfrage differenziert zum Thema. «Die Auswirkungen von Tempo 30 müssen von Fall zu Fall analysiert werden», sagt Pascal Süess, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Luzern (VVL), der das ÖV-Angebot im Auftrag von Kanton und Gemeinden plant und finanziert. Zu allfälligen zukünftigen Temporeduktionen kann er sich nicht äussern, da die detaillierte Planung noch nicht bekannt sei. Grundsätzlich bedeute Tempo 30 im städtischen Raum «oft eine Angleichung an die effektiven Geschwindigkeiten. Auf Strassen ausserhalb der Zentren mit wenig Verkehr kann sich hingegen Tempo 30 auf die Fahrzeiten des ÖV auswirken.»

Eine Rolle spiele dabei die Vortrittsregelung: Wird mit einer Tempo-30-Zone der Rechtsvortritt eingeführt, führe dies zu einer Geschwindigkeitsreduktion. Süess: «Die Einführung des Rechtsvortritts kann auf den ÖV effektiv grössere Auswirkungen haben als Tempo 30 selbst.» In der Stadt Luzern gibt es aber auch verkehrsorientierte Strassen, auf denen Tempo 30 ohne Rechtsvortritt eingeführt wurde. Wie unterschiedlich sich ein neues Temporegime auswirken kann, erläutert Süess anhand folgender Beispiele:

— Auf der **Hirschmattstrasse** Luzern zwischen Kantonalbank und Bundesplatz gilt kein Rechtsvortritt, die Einführung von Tempo 30 hatte keine negativen Auswirkungen auf den ÖV.

— In **Horw** führte die Einführung mehrerer Tempo-30-Zonen mit Rechtsvortritt zu längeren Fahrzeiten der **Linie 21**. «Die Fahrpläne mussten angepasst werden», so Süess. «Aufgrund der längeren Fahrzeiten reichten in der morgigen Hauptverkehrszeit die Reserven für einen pünktlichen Betrieb nicht mehr aus, es wird deshalb seit Dezember 2019 morgens ein zusätzliches Fahrzeug eingesetzt.»

Solche Fahrzeitverlängerungen gelte es zu vermeiden, sagt Süess. «Dies, weil sie den ÖV weniger attraktiv machen und, falls zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt werden müssen, zu hohen jährlichen Folgekosten führen.»

Im Einzelfall kämen mehr Fahrzeuge zum Einsatz

Ähnlich äussern sich die Verkehrsbetriebe Luzern (VBL). «Wir stellen fest, dass die Einführung von Tempo 30 auf städtischen Hauptverkehrsachsen nicht zwangsläufig zum Problem für den ÖV werden muss», sagt Mediensprecher Sämi Deubelbeiss. Die möglichen Geschwindigkeiten würden in den Fahrplanplanungen berücksichtigt. Sollte Tempo 30 auf einzelnen Teilstücken eingeführt werden und dies Folgen auf die Fahrzeiten haben, müssten die Fahrpläne in Absprache mit dem VVL angepasst werden. Dies könne dazu führen, dass mehr Fahrzeuge für das gleiche Angebot eingesetzt werden müssten.

Auch Deubelbeiss weist darauf hin, dass die Einführung eines Rechtsvortritts «ohne zusätzliche Massnahmen zu einer weiteren Geschwindigkeitsreduktion der Achse führen» könne, etwa wegen schwieriger Sichtverhältnisse oder «grosser Verkehrsströme aus vorfahrtsberechtigten Strassen».

ANZEIGE

Ihre Zeitung – regional engagiert.

14. Juli bis 22. August 2021

Mi 14.7. Tina, Ed
Do 15.7. Football Inside mit Vorfilm Das Spiel, Dialekt
Live zu Gast: Michele Cirigliano
Fr 16.7. The United States vs. Billie Holiday, Edf
Sa 17.7. Bohemian Rhapsody, D
So 18.7. VAMOS - Ein neuer Weg, Dialekt
Live zu Gast: Silvia Häselbarth
Mo 19.7. Wild - Jäger & Sammler, Dialekt
Allianz Cinema Night
Live zu Gast: Regisseur Mario Theus
Di 20.7. That Girl, OV/d
Live zu Gast: Cornelia Gantner
Mi 21.7. Drunk (Another Round) - Der Rausch, OV/df
Oscar 2021 bester internationaler Film
Do 22.7. Nomadland, Edf | **3 Oscars 2021**
Fr 23.7. Eden für jeden - jedem siis Gärtli, Dialekt
Sa 24.7. Rocketman, D
So 25.7. Von Fischen und Menschen, Dialekt
Mo 26.7. The Father, Edf | **2 Oscars 2021**
Di 27.7. Platzspitzbaby, Dialekt
Schweizer Filmpreis 2021
Mi 28.7. Minari, OV/df
Publikumspreis SUNDANCE Festival
Do 29.7. Es ist zu deinem Besten, D
Fr 30.7. Das Geheimnis - The Secret, D
Sa 31.7. Die Croods - Alles auf Anfang, D

Tickets online: **www.open-air-kino.ch**

coop radio PILATUS

luzernerzeitung.ch

Tagesstrukturen künftig neben der Schulanlage Grossfeld

Nun ist klar, wo die Schülerinnen und Schüler nach dem Auszug aus dem Krienser Heinrich-Walther-Haus in den Hort gehen.

Im Krienser Zentrum kommt es zu einer Zentralisierung der schulischen Infrastruktur. Das Schulhaus Bleiche an der Gemeindehausstrasse ist per Ende Schuljahr geschlossen worden. Weiter verlassen die Tagesstrukturen im Herbst das Heinrich-Walther-Haus im Bellpark und zügeln auf das Areal des Schulzentrums Grossfeld. Nun gibt die Stadt Kriens weitere Details dazu bekannt. Die Tagesstrukturen werden in die ehemaligen Räumlichkeiten der Krienser Spitex an der Horwerstrasse ziehen.

Die Spitex hat letztes Jahr ihren Stützpunkt ins neue Gesundheitszentrum Lindenpark an die Schachenstrasse verlegt. Am alten Standort an der Horwestrasse werden nun «alle Angebote der schulergänzenden Tagesstrukturen für das Dorf- und das Grossfeldschulhaus zusammengezogen, zu denen ab kommendem Schuljahr auch die Kinder des einstigen Schulhauses Bleiche gehören», schreibt die Stadt Kriens in einer Mitteilung. Der Umzug erfolgt nach den Herbstferien. Nach den Sommerferien sollen die Umbauarbeiten im Grossfeld-Erdgeschoss starten.

Die nötigen Bewilligungsverfahren seien inzwischen eingeleitet. Es entstehen «auf den Hortbetrieb zugeschnittene Räume. Diese können aber auch anderweitig im Schulbetrieb genutzt werden», heisst es in der Mitteilung. Denn der Hortbetrieb nutze die Räume vor allem über den Mittag und am Nachmittag. Vormittags sollen die Räume anderweitig durch andere Betreuungsangebote genutzt werden. Die Stadt investiert rund 175 000 Franken in den Umbau.

Schule und Horte sollen besser vernetzt werden

Grund für den Umzug vom Heinrich-Walther-Haus ist, dass sich dieses auf keiner Schulanlage befindet. Die Stadt schreibt: «Die Integration in die Schulanlage Grossfeld schafft jene räumliche Nähe, die sich aufgrund der angestrebten engen inhaltlichen Verzahnung der Angebote von Schule und Tagesstruktur fast aufdrängt.»

So erarbeitet die Volksschule Kriens derzeit das Projekt «Bildungslandschaften». Vorgesehen ist, Schule, Tagesstruktur, aber auch Quartierangebote besser zu vernetzen (wir berichteten). So könnte während der Betreuung auch Wissen vermittelt werden. Auch die Raumaufteilung soll nicht mehr strikt sein; Schulzimmer könnten für die Betreuung genutzt werden. «Durch eine bessere Raumauslastung kann allenfalls auf teure Ausbauten verzichtet werden», sagte Bildungsvorsteher Marco Frauenknecht (SVP) in einem früheren Artikel gegenüber unserer Zeitung.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Kinder in den Tagesstrukturen stark wächst. Seit 2017 habe die Nachfrage um über 50 Prozent zugenommen. Die Stadt Kriens geht davon aus, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Stefan Dähler

Corona-Demo in Luzern geplant

Kundgebung Das Aktionsbündnis Urkantone kündigt auf den 31. Juli in der Stadt Luzern einen Protestmarsch an. Im Schreiben steht: «Die Kundgebung ist bewilligt. Auf Grund der Covid-19-Verordnung vom 23. Juni gilt weder Maskenpflicht noch gibt es eine Begrenzung der Anzahl Teilnehmer.» Der Marsch startet um 13 Uhr auf dem Mühlenplatz und führt über Reussbrücke, Bahnhofstrasse und Bahnhofplatz zum Inseli. Dort werden diverse Redner auftreten. Laut Stefan Geisseler, Stellvertretender Leiter Stadtraum und Veranstaltungen, gibt es auch eine Gegendemo vom Verein «Luzern ist bunt». Dessen Kundgebung findet ab 13 Uhr auf dem Kurplatz statt. Beide Demos sind bewilligt. *(sam)*

Gratulation

96. Geburtstag

Kriens Am 25. Juli feiert **Josef Burch** im Heim Zunacher in Kriens seinen 96. Geburtstag. Nach wie vor am Weltgeschehen sehr interessiert, freut er sich über jeden Besuch von Jung und Alt. Die Kinder gratulieren mit ihren Familien herzlich und wünschen dem Jubilar weiterhin viele schöne Momente.